

Die Sommertagung 2013 in Leopoldshöhe vom 31. Mai bis 2. Juni 2013,
ausgerichtet von Volker Barnowski

... der Reisebericht von Frank Kornett

Freitag - 31. Mai 2013

Die Wetterprognosen für dieses Wochenende waren nicht wirklich vielversprechend, doch nicht nur Volker auch das Wetter strahlte uns entgegen, zwar nicht übermäßig warm, aber sonnig. Die ersten Gäste klingelten um 14 Uhr. Kaffee trinken und Kuchen verspeisen war ab nun Programm, gegen 17 Uhr war Volkers Wohnung gut gefüllt. Bärenfang-Likör, Capeseco (Sekt aus Südafrika) und das Regionale Detmolder Bier wurde verkostet. Kuchen gab es in allen möglichen Varianten, kurz und knapp – lecker.



Gegen 18 Uhr fahren wir dann zum Hotel Mügge am Iberg. Schlüssel entgegennehmen, Zimmer suchen und auspacken. Anschließend trafen wir uns im Restaurant, gegen 20 Uhr gab es das Abendessen. Jeder konnte zuvor bei Volker aus drei Menüvorschlägen sein Liebessessen auswählen.

Sehr spät ging dieser erste gemeinsame Abend zu Ende.

Samstag - 1. Juni 2013

Aufstehen, aus dem Fenster schauen und beten, dass es ja nicht regnet. Diesig, neblig und von schön sehr weit entfernt startete dieser Morgen. Dass dieser Tag dann so lustig beginnt, hätte keiner gedacht. Im Frühstücksraum waren Tische für uns reserviert mit der Aufschrift "Reserviert für Familie Barnowski", somit gehörten wir nun alle zur Familie Barnowski.

Nach dem stärkenden Frühstück ging es gegen 9:45 Uhr nach Detmold zur Adlerwarte Berlebeck. Super erklärt von Klaus Hansen. Wir sahen eine atemberaubende Flugvorführung, steile Sturzflüge und die verschiedensten Greifvögel, die mit ihrer unvorstellbaren Körperkontrolle hautnah über unsere Köpfe flogen und dann zielgenau auf der Faust des Falkners landeten.

Die Adlerwarte besitzt zwölf Großvolieren und eine Kleingreifanlage. Fachmännisch und mit Liebe zum Detail wurden ausgewählte Gräser, Bambusarten und Weiden in die Volieren gesetzt. Besonders stolz sind sie auf den neu gestalteten Wasserlauf der mehrere Volieren mit frischem Wasser versorgt.

In der "Afrika - Voliere" sind Palmgeier, Sekretäre und Kappengeier untergebracht. Ein friedliches Miteinander wie in freier Wildbahn. Gleich nebenan sind die mächtigen Andenkondore. So artgerecht gehalten fühlen sich die Tiere wohl. Genügend Platz zum Rückzug gibt es reichlich.

Die Arten im Überblick:

Adler- oder Steppenbussard,
Andenkondor,
Europäischer Gänsegeier,
Europäischer Uhu, Gaukler,
Keilschwanzadler,
Königsrauhfußbussard,
Kuttengeier, Mäusebussard,
Rotmilan, Schneeeule,
Schopfadler, Schopfkarakara,
Schreiseeadler, Schwarzmilan,
Steinadler, Steppenadler,
Waldkauz, Wanderfalke,
Weißkopfeeadler



Nun wollten wir uns den schönen Hermann im Teutoburger Wald ansehen. Das Denkmal ist eine Kolossalstatue in der Nähe von Hiddesen südwestlich von Detmold. Doch wir sahen nur Nebel, nichts als Nebel. War vielleicht das Fernseh-Team daran schuld, welches gerade seine Technik aufbaute, da muss eine Nebelmaschinen dabei gewesen sein, von Hermann war nichts zusehen. Vielleicht hatten wir uns ja auch verfahren und waren stattdessen in London gelandet. Wer weiß, wer weiß.

Für alle die Hermann nicht sehen konnten hier ein Bild.

Doch Volker war anscheinend auf alles vorbereitet, zum Trost gab es in ganz edlen Schnapsgläsern, aus Kunststoff, seinen leckeren Bärenfang-Likör.

So langsam kam nun auch wieder die Leere in den Vordergrund - der Magen wollte auch beschäftigt werden und da kam das Pickertessen gerade recht. Organisiert und reserviert hatte Volker im Alten Krug ein Pickertessen, das mit Johannisbeergelee, Zuckerrübensirup, Butter und Leberwurst wahlweise bestrichen werden konnte. Für alle die auf den Geschmack gekommen sind, hier das Rezept dazu.

Die Gaststätte Alter Krug ist ein denkmalgeschütztes Profangebäude in Helpup, einem Ortsteil von Oerlinghausen im Kreis Lippe. Das Fachwerkhaus ist als Baudenkmal in die städtische Denkmalliste eingetragen.



Nach dem dann alle wieder bei Kräften waren ging es zurück ins Hotel Mügge und nach einer kurzen Verschnaufpause fing die Jahreshauptversammlung an. Diese zog sich bis kurz nach 20 Uhr hin, es war Zeit denn Vorspeise, Hauptgang und Nachspeise warteten auf uns. Statt einer Tombola hatte Volker diesmal sein größtes Ei mitgebracht und wir sollten schätzen wie schwer es ist.

Wir wussten gar nicht, dass sich Volker auch mal mit der Straußenzucht beschäftigt hatte oder wo kam das Ei her? Auf einen Zettel sollten wir unseren Namen und das vermeintliche Gewicht schreiben. In Volkers vertrauensvolle Hände wanderten dann die Zettel zur Auswertung. So wie letztens die Lotto-Zahlen korrigiert werden mussten war auch Volker ein Fehler beim Auswerten unterlaufen. Erich Bogs hatte 240 g geschätzt und lag damit eigentlich auf Platz 2.

Preise für den ersten, zweiten und dritten Platz waren ausgesuchte Spezialitäten der Privatbrauerei Strate Detmold GmbH & Co. KG.

Ähnlich wie Bäumchen, Bäumchen wechsele dich, wanderten wir von Stuhl zu Stuhl und tauschten uns aus. Gesprächsthemen von A wie Ausstellung bis Z wie Zucht gab es reichlich. Dieser schöne Tag endete gegen 1:30 Uhr.

Sonntag - 2. Juni 2013

Mit einem Lächeln gingen wir aus dem Frühstücksraum, denn die Schilder mit der Aufschrift "Reserviert für Familie Barnowski", nahmen wir mit nach Volker. Von einigen Vereinsmitgliedern mussten wir uns schon im Hotel verabschieden, denn sie hatten noch eine weite Rückreise vor sich. Damit Volker die Suppe nicht allein auslöffeln muss legten wir noch einmal einen Zwischenstopp bei unserer neuen Familie Barnowski ein, bevor es dann auch für uns wieder nach Hause ging. Die Schilder stellten wir dann bei ihm auf die Tische und bedankten uns für Aufnahme in seinen Familienkreis. Die Suppe, die Volkers Schwester zubereitet hatte, schmeckte vorzüglich, also Bestnote v97.

Gegen 14 Uhr löste sich dann diese schöne dreitägige Sommertagung 2013 auf und Volker blieb allein zurück.

Danke Volker, es war sehr schön bei dir

Euer 2. Schriftführer

Frank Kornett

Volker Barnowski:

Die Vorbereitungen zur Sommertagung 2013 in Leopoldshöhe

An dieser Stelle möchte ich einige Punkte erzählen, die mir während der Vorbereitungsphase für die Sommertagung 2013 passiert sind.

Wie bereits in der Einladung im Sundheimerkurier stand, hatte ich das Pickertessen im Herbst 2012 bereits im Waldgasthaus Bienen-Schmidt bestellt. Per Zufall erzählte mir meine Mutter, dass da oben im Teutoburger Wald eine Gaststätte geschlossen haben sollte. Dies hätte sie von einem Bekannten gehört. Ich sagte ihr daraufhin, dass sich die Gaststätte bestimmt bei mir gemeldet hätte, wenn sie geschlossen hätten. Auf Drängen meine Mutter doch mal im Internet nachzusehen konnte ich dann auf der Internetseite lesen, dass sie sich bei ihrer Kundschaft bedankten und ab Februar 2013 die Gaststätte geschlossen hat. Die Zukunft wäre ungewiss, da alles zum Verkauf anstehen würde. Mich traf in dem Moment ein Schock, die dachte zuerst an einen Scherz, es war aber die Realität. Ich stellte mir vor, wenn wir mit über 30 Personen dort raufgefahren wären und vor verschlossenen Türen gestanden hätten, wie peinlich. Mein Ärger war zunächst noch groß, aber ich dachte mir wem nützt es was, ich muss auf die Suche nach einer neuen Gaststätte gehen. Ein Anruf hätte ja gereicht, um absagen zu können.

Ich rief in der Umgebung so allerlei Gaststätten an und fragte nach, ob sie ein Pickertessen für ca. 35 Personen machen würden. Die einen sagten mir, um Gottes willen nicht für so eine große Gruppe, die anderen sagten, es wäre dann zu warm, um an der Fettpfanne zu stehen, das ginge nur von November bis März. Ich dachte mir na toll, ich sah schon meine Fälle davon schwimmen.

Es musste also ein Alternativangebot her, also ein Kaffeetrinken dachte ich mir. In naher Umgebung gibt es einen alten Bartholdskrug, der auf dem Weg zu meiner Arbeitsstelle liegt. Ich fragte dort nach einem Kaffeetrinken nach, die Seniorchefin ist 92 Jahre alt, die Tochter und Juniorchefin 65 Jahre alt. Sie nahmen unter Vorbehalt das Kaffeetrinken an sagten mir aber, dass sie dann keinerlei andere Gäste bewirten könnten. Im Gastraum dachte ich die Zeit wäre dort vor 60 Jahren stehen geblieben, aber es machte alles einen gemütlichen und urigen Eindruck. Ich hatte nun etwas gefunden, aber kein Pickertessen, dass würden sie dort nicht schaffen. Ich suchte weiter, fand zunächst nichts, wieder hatte meine Mutter die Idee und meinte ich sollte im alten Krug in Helpup mal anrufen und anfragen. Ich war schon langsam genervt, rief dort an und fragte nach. Sie sagten mir, dass sie an dem Tag eine große Hochzeitsfeier hätten, aber noch mal überlegen würden, ich sollte mich in zwei Tagen dort melden. Gesagt getan, rief ich dort wieder an und bekam eine Zusage für das Pickertessen.

Ich war erleichtert und konnte somit mein Ersatzkaffeetrinken wieder absagen, aber noch nicht genug, die Geschichte geht so noch weiter. Als ich am Freitag den 31. Mai 2013 bereits 12 Personen zum Kaffeetrinken in meiner Wohnung sitzen hatte, klingelte das Telefon. Der Nachpächter vom Waldgasthaus Bienen-Schmidt fragte mich ob ich morgen, also am Samstag, mit der Gruppe zum Pickertessen käme.

Ich wusste im ersten Moment nicht was ich sagen sollte, sagte ihm einfach, dass es abgesagt wäre. Er klang schon etwas erleichtert, als er das hörte. Ich dachte nur, dass gibt es doch nicht. Zuerst sagen sie nicht mal ab, haben geschlossen, dann rufen andere einen Tag vorher an und fragen vorsichtshalber nach, ob wir wirklich kommen wollten.

Das Pickertessen im alten Krug war sehr schön vorbereitet worden, die Tische waren geschmackvoll eingedeckt. Zum Pickert wurde Butter, Rübenkraut, Johannisbeergelee und Leberwust gereicht. Kaffee

konnte jeder so viel er wollte trinken, Pickert wurde natürlich auch immer nachgereicht. So nimmt dann die Pickertgeschichte sein Ende.

Weiter geht es mit der Reservierung der Zimmer im Hotel Mügge am Iberg.

Wie die Jahre zuvor üblich reservierte ich 8 Doppelzimmer und 5 Einzelzimmer, später aber noch mal einige nach. Dann kamen die ersten Anmeldungen ins Haus, die ich sofort an das Hotel weitergab, dann kamen die letzten Anmeldungen, die ich dann auch weiter leitete an das Hotel. Dann sprach mich die Hotelchefin an, dass es mit den Zimmern sehr eng wäre, da sie auch noch Urlaubsgäste hätten. Das ganze Hotel wäre ausgebucht, sogar die Juniorsuiten hätte sie zum Preis des Doppelzimmers vergeben. Ich saß mit der Chefin abends zusammen und ging die ganzen Buchungen der Zimmer durch. Drei Personen mussten leider in ein anderes, kleines Hotel in Oerlinghausen umgebucht werden, da niemand von den anderen Feriengästen abgesagt hatte. Aber das war für die betroffenen Personen kein Problem gewesen, sie waren dort auch ganz zufrieden gewesen.

Der Bericht sollte auf keinen Fall zur Abschreckung dienen eine Sommertagung durchzuführen, ich wollte lediglich die möglichen Hindernisse humorvoll darstellen. Die Vorbereitungen haben mir trotzdem Spaß und Freude bereitet und ich würde für euch gern wieder eine Sommertagung planen und organisieren.

So viele Anmeldungen zu einer Sommertagung hat es in der ganzen Geschichte des Vereins zur Erhaltung des Sundheimerhuhnes noch nie gegeben, deshalb hat es mich besonders gefreut so viele Teilnehmer/innen zur Sommertagung 2013 begrüßen zu können.

Bis zur nächsten Sommertagung 2014 verbleibe ich mit ganz herzlichen Grüßen

euer 1. Schriftführer

Volker Barnowski